**Thema der Predigt: "Aufmerksamkeit&Gehorsam - Qualitäten, die Gott in Familien schätzt"; Text: Jer. 35**

„Wie Glaube und Zusammenhalt in Familien Generationen verbinden“

**Hintergrund:**

Es herrscht Krieg: Juda befindet sich im Kampf mit den Aramäern und Chaldäern unter dem König Nebukadnezar. Die Landbevölkerung ist auf der Flucht in die Städte, viele wurden bereits eingenommen, die Hauptstadt ist noch sicher. Mit allen Flüchtlingen kommen eine Sippe in die Stadt: die Rechabiter. Ihr Familienältester heißt **Jaasanja** (= der, den JAHWE hört), offenbar ein Beter.

Sie hatten einen Stammvater: Jonadab der Rechabiter. Wir lesen nur ein einziges Wort, dass er gesprochen hatte. Er lebt zur Zeit Elisas und Jehu trifft ihn eines Tages auf einem seiner Rachefeldzüge uns stellt ihm die Frage: Kann ich dir vertrauen? Und Jonadab sagt "Ja!" (2.Kön 10,15). Der er steigt auf Jehus Wagen und ist dabei als Jehu alle Diener des Baal in Samaria umbringen lässt. Baalskult = sexuelle Freizügigkeit, vermischt mit Frömmigkeit. Die Zeit Jonadabs war „liberal“, „multireligiös“, „befreit“ von veralteten Traditionen.

Vermutlich war Jonadab stark von Elia beeinflusst worden und hatte sich dessen konsequentes, gottesfürchtiges Leben in einer toleranten Gesellschaft zu eigen gemacht.

**Kontext (Bild Wasserhahn):**

* Kapitel 34: **lauwarm:** Zidkija. Jer 34,8ff. Inkonsequenz. Hören aber nicht tun.
* Kapitel 36: Begebenheit danach Jer 36,23-26: Jojakim: **Kalt**. Unerreichbar. Gottes Wort trifft auf ein Herz aus Stein, keine Betroffenheit, die Warnung verhallt ungehört. Er zerschneidet Gottes Wort und verbrennt es im Feuer. Nicht hören und nicht tun
* Kapitel 35: Ein Vorbild an Gehorsam und Konsequenz. **Heiß**. Hören und tun.

1. **Vorbilder wirken auch über Generationen, wenn sie von einer tiefen Gottesfurcht geprägt sind**
	* Seit Jonadab: 200 Jahre vergangen, Ein Vater als Vorbild seiner Kinder - was für ein Geschenk!
	* Wir leben durch unser Vorbild in unseren Kindern weiter, auch nach unserem Tod, sei es gut oder schlecht
	* Wie kann ein Vater eine so starke Wirkung entfalten?
	* Über seine Kindheitstage schrieb **John G. Paton**, dass er sich an das kleine Landhaus erinnere, vor allem an das kleine Zimmerchen, aus dem er seinen Vater immer beten hörte. *"Niemals und nirgends, in keiner Kirche oder Kathedrale, auf keinem Berg und in keinem Tal kann ich das Gefühl haben, dass Gott näher ist, sichtbare mit den Menschen geht und spricht, als unter jenem bescheidenen Hüttendach aus Eichenbalken und Stroh. Selbst wenn alles andere in meinem Glaubensleben durch eine unausdenkbare Katastrophe einmal aus meinem Gedächtnis gelöscht würde, so würden jene früheren Kindheitseindrücke mir allezeit vor der Seele stehen. In Gedanken würde ich mich noch einmal in jenes Heiligtum einschließen und dort den Widerhall der Rufe zu Gott hören. Dann würde ich allen Zweifeln den triumphierenden Satz entgegenschleudern: "Er wandelte mit Gott, warum sollte ich das nicht auch können?!"*
	* Zweifellos diente er Gott so kompromisslos wie Elia und Jehu; er gehört offenbar zu den 7000, *"die ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben"*
	* Jonadab vertraute ganz darauf, dass Gott ihn versorgt (Ps. 34,11); Spüren uns unsere Kinder unsere Abhängigkeit von Jesus ab?
	* Die Gottesfurcht eines Jonadabs hatte Einfluss auf Generationen nach ihm. Sein vorbildliches Leben redete noch 200 Jahre später laut und deutlich
	* Gott legt seinen Segen auf das geistliche Vorbild von Eltern

Jonathan Edwards, puritanischer Prediger in Amerika, der um 1700 lebte und ein Klassenkamerad Max Jukes, ein bekennender Atheist. Anfang 1900 übernahm A.E. Winship, ein amerik. Pastor, die Aufgabe, das Vermächtnis der beiden Männer einmal zu vergleichen, indem er jeweils eine Familienchronik erstellte.

Beide Männer gingen aufs College, einer von ihnen war Atheist, der andere ein Christ. Max Jukes, der Atheist, heiratete ein ungläubiges Mädchen, und Jonathan Edwards, der ein gläubiger Christ war, heiratete Sarah, ein gläubiges Mädchen.

Von den 540 Nachkommen von Jukes, deren Spur man zurückverfolgen konnte, befanden sich

7 Mörder, 60 Diebe, 50 Prostituierte, 130 Sträflinge, 310 lebten von staatlicher Unterstützung. Seine Nachkommen kosteten den Staat 1,25 Millionen Dollar.

Jonathan Edwards Vermächtnis umfasst zu dem Zeitpunkt 1394 Personen, davon 1 US-Vizepräsident, 3 US-Senatoren, 3 Gouverneure, 3 Bürgermeister, 13 College-Präsidenten, 30 Richter, 65 Professoren, 80 Inhabern öffentlicher Ämter, 100 Anwälte und 100 Missionare, 294 hatten einen Collegeabschluß. Seine Nachkommen kosteten den Staat keinen Cent

1. **Klare Prinzipien verhelfen Familien zur Widerstandsfähigkeit, damit Gottes Geist wirklich erfüllen kann**
	* Jonadab hatte die Zeichen seiner Zeit erkannt und er wollte seine Familie davor bewahren, dieselben Fehler zu machen. Wie umgehen mit einer sehr liberalen Zeit? ( Rim 2,13; Baalskult hatte die israel. Kultur durchdrungen: Kinder wurden so bekannt (Gideon hieß Jerub-Baal Gideon, in Sauls Familie hatten mehrere Mitglieder den Zunamen „Baal“, Städte hießen Kirjat-Baal, Bamot-Baal oder Baal-Gad, Berge hießen Baal-Hermon). Zur Zeit Jonadabs hatte dieser Kult umfassenden Einfluss auf alle Teile der Gesellschaft (Klima-Kult, Konsum-Gesellschaft). Das Problem: mit dem Klut wurde Verhaltensweisen legitim, die Gott missflielen:
* „*Wie? Stehlen, morden und Ehebruch treiben, falsch schwören, dem Baal Rauchopfer darbringen und anderen Göttern nachlaufen, die ihr nicht kennt!“ (Jer 7,9)*
* *„Aber sie erkannte nicht, daß {ich} es war, der ihr das Korn und den Most und das Öl gab, und daß ich ihr das Silber vermehrte und das Gold, - sie <aber> haben es für den Baal verwendet.“ (Hos 2,10)*
* *1x im NT: „Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? «Ich habe mir siebentausend Mann übrigbleiben lassen, die vor Baal das Knie nicht gebeugt haben.“ (Röm 11,4)* 🡪 Widerstand in schwierigen Zeiten!
	+ Unser Baale heute: Medieneinfluss, Versorgungsdenken, Klimarettung,
	+ **„Verzicht für Erfüllung“** als Erziehungsprinzip im Sinne von 1.Kor 6,12: „*Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.*“
	+ z.B. kein Wein; Wein = nicht nur Getränk sondern Ausdruck von "das Leben geniessen", Spaß, berauschende Unterhaltung; In der Spaßgesellschaft schwer vermittelbar; Verzicht - wofür? Erstaunlich: vor allem "dagegen"-Regeln: Der Teufel bietet ja reichlich Alternativen für ein geistliches Leben. Deshalb heißt es: keinen Wein, kein Land, kein Feld besäen, keine Weinberg besitzen; Unterhaltung und Anpassung sah Jonadab offenbar die Hauptgründe für den Verlust der Gottesfurcht
* Aber nicht um des Selbstverzichtes willen, wie die *"Independet Order of Rechabiter" Salford Unity*: Seit 1878 in Zelten lebende Gemeinschaft in NSW (New South Wales) Australien, deren Mitglieder beim Eintritt eine Erklärung abgeben müssen.

*"Ich erkläre hiermit , dass ich auch alle berauschenden Getränke verzichte, außer wenn religiöse Vorschriften es fordern und wenn ein es amtlich qualifizierter Arzt vorschreibt. Ich verpflichte mich die Grundsätze der freiwilligen Abstinenz zu fördern."*

* Verzicht ist gut, **WENN** das dem Geist Gottes Platz macht:

Eph 5,18: *Und betrinkt euch nicht (mit Wein), denn das führt zu einem zügellosen und verschwenderischen Leben, sondern* ***lasst euch*** *vom Geist Gottes* ***erfüllen****!*

* Wein = Synonym für Spaß, Lebensfreude, Unterhaltung; es geht nicht um den Wein, sondern darum dem Rausch die Kontrolle zu überlassen
* *"Lasst euch..erfüllen" =* Imperativ präsens passiv, also "lasst euch täglich von Gottes Geist erfüllen; wie geht das?

4x Partizip "indem:

1. Uns gegenseitig mit geistlichem Zuspruch ermutigen
2. Das ganze Herz voll machen mit Lob für Jesus
3. Nicht Meckern sondern eine dankbare Grundhaltung
4. Einander aus Ehrfurcht vor Gott demütig begegnen

Fazit: eine Atmosphäre schaffen, in der sich der Heilige Geist wohl fühlt.

1. **Gehorsam zeugt von Größe und wird am Ende von Gott belohnt**
	* Man stelle sich vor: Gott lobt etwas an einer ganzen Familie! Was wird das wohl sein?
	* Was lobt Gott an den Rechabitern? Er lobt ihren Gehorsam!
		+ Sie sind ein lebender Apell Gott zu gehorchen (V.12.13)
		+ Ihr Gehorsam ist beispiellos, es brauchte nur so wenig wie das Wort eines Vorfahren, damit die ganze Sippe gehorsam folgte (V. 14)
		+ Israel dagegen bekam Gottes Reden ständig zu hören und sie haben es in den Wind geschlagen (V. 15c+16)
		+ Gott belohnt den Gehorsam damit, dass für es alle Zeiten einen Nachkommen geben wird, der Gott dient (V. 18.19)
	* Das Wort Gehorsam kommt in keinem Lehrplan von Schulen mehr vor. Gründe: die schlechte deutsche Erfahrung: blinder Gehorsam, der manipuliert hat und Millionen Menschen das Leben kostete, der nicht danach fragte, ob wir Gott hätten mehr gehorchen müssen als Menschen. Der Kompass des Gehorsams ist Gottes Wort. weiter: Diese Tugend passt nicht mehr in den Zeitgeist der Individualität und Selbstverwirklichung. Wir haben die Selbstdarstellung zum Lebensziel erklärt (Castingshows so weit das Auge im Fernsehprogramm blickt)
	* Warum Gott Gehorsam so schätzt: es ist das Charaktermerkmal, dass der Demut am nächsten kommt denn Jesus Christus sagt: "Ich bin von Herzen demütig" (Mt 11,29) Wer sich Menschen nicht unterordnen kann, der kann das gegenüber auch Gott nicht. Gebet ist ein Akt der Demut (1.Petr 5,8). Wer sich nicht unterordnen kann, der kann auch nicht Beter sein. Letztlich: das vierte "indem" in Eph 5: "unterordnen". Diese Herzenshaltung macht Platz für den Heiligen Geist.
	* Wenn Jesus einerseits, obwohl er Sohn war, an dem was er litt den Gehorsam lernen musste (Hebr 5,8), und Gott andererseits den Gehorsam so hoch schätzt, dann ist Gehorsam aus einer Gottesfurcht heraus eine der größten Tugenden, die wir Kindern vermitteln können.
	* Ernst Modersohn (1870-1948) berichtet: Als unsere Kinder noch klein waren, hingen an der Wand drei gestickte Worte, »die drei kleinen G«: ganz, gern, gleich.
	* Aber dafür brauchen sie Vorbilder (Eltern), die nachahmenswert leben. Die nur das verlangen, was sie selbst vorleben, deren Liebe zu dem Herrn Jesus so heiß ist, dass es die Herzen der Kinder entzündet, die in der Bibel leben, dass es die Neugier der Kinder weckt, die sich von Jesus zerbrechen und formen lassen und ihren Kindern damit Nachfolge erstrebenswert machen.
	* Wie kann das gelingen?

Im Jahre 1792 verließ der achtzehnjährige John Chapman die amerikanische Ostküste Richtung Westen. In seinem Rucksack befanden sich neben dem spärlichen Reisegepäck eine Fülle von Apfelkernen und seine Bibel. Barfuß und ärmlich gekleidet zog John von Farm zu Farm. Längs seines Weges pflanzte er unermüdlich Apfelkerne in den Boden. In den Häusern der Siedler fand Johnny Appleseed (Johannes Apfelkern), wie man ihn inzwischen nannte, liebevolle Aufnahme. Nach dem Abendessen pflegte er seine Bibel herauszuholen, um den Siedlern und ihren Kindern daraus vorzulesen. Bis zu seinem Tode im Jahre 1845 hatte er Tausende und Abertausende von Apfelkernen in mehreren Staaten des jungen Amerika vergraben und zahlreiche Apfelplantagen ins Dasein gerufen. Noch heute wird die Fruchtbarkeit und Reichhaltigkeit des Ohio Valleys auf Johnny Appleseeds unermüdliche Arbeit zurückgeführt.

Ebenso unermüdlich aber und mindestens genauso fruchtbar war die andere Saat, die Johnny ausstreute. Sein Biograph David Collins stellte treffend fest, dass er nicht nur die kleinen Apfelkerne überall in den Boden pflanzte, sondern als ein Bote Gottes eine Fülle von Bibelworten in die Herzen der einsamen Pioniere legte.

Gottes Prinzip von Saat und Ernte gilt bis heute für die Erziehung und gibt uns die Gelegenheit, in Johnny Appleseeds Fußstapfen zu treten. Ein gütiges Lächeln hier, eine helfende Hand dort und ein tröstendes (Bibel-)Wort an anderer Stelle, die persönliche Zeit mit Kinder - selbst empfangen oder gegeben - werden langfristig zu einer reichhaltigen Ernte führen.

**Zusammenfassung:**

1. **Gute Erziehung überlebt Generationen, wenn sie von einer tiefen Gottesfurcht geprägt ist**
2. **Klare Prinzipien schützen eine Familie, wenn sie dazu dienen, Gottes Geist Platz zu machen**
3. **Gehorsam zeugt von Größe und wird am Ende belohnt - von Gott**